

der vollen Ueberzeugung, daß dieses bischen Bau von der königl. Staatsregierung doch ausgeführt werde auch ohne die sonst erforderliche Sanction der hohen Kammern.

(Bewegung.)

Abg. Heymann: Meine Herren! Ich befinde mich heute nochmals in der unangenehmen Lage, mein Bedauern darüber aussprechen zu müssen, daß unsere geehrte Finanzdeputation B nur hat dazu kommen können, der Kammer vorzuschlagen, die Petition um Erbauung eines Zugangsweges für den Fußgängerverkehr von und nach dem Bahnhofe Wolkenstein auf sich beruhen zu lassen. Ich bin ja mit den Ausführungen des Herrn Vorredners, meines Collegen Werners, ganz einverstanden, nur kann ich mich mit Dem durchaus nicht begnügen, daß er zuletzt noch ausführt, daß es unsrer hohen königl. Staatsregierung allein überlassen werden soll und die Kammer würde vielleicht dazu nicht gebraucht werden. Meine Herren! Ich sehe doch auch hier selbst ein, daß, wenn schon die Deputation dazu gekommen wäre, die Petition der königl. Staatsregierung zur Kenntnißnahme zu überweisen, damit den Petenten durchaus noch nicht gedient wäre. Da man aber die Nothwendigkeit durchaus anerkennen muß und da sich nun jetzt die Eisenbahnbrücke im Umbau befindet, neben welcher dieser Fußweg gelegt werden müßte, so wäre wohl jetzt unbestreitbar die günstigste Zeit gewesen und unsere geehrte Deputation würde durchaus kein Unrecht begangen haben, wenn sie hier einmal eine Ausnahme hätte walten lassen und hätte hier, anstatt die Petition auf sich beruhen zu lassen, der königl. Staatsregierung dieselbe zur Erwägung gegeben. Meine Herren! Wenn sich die Deputation in ihrem Berichte hier auf die Erklärung der Regierung vom 21. Januar 1892 bezieht, so möchte ich doch anheim geben, ob betreffs der Kosten, welche darin ausgesprochen sind, sich nicht eine wesentliche Abminderung herausgestellt haben dürfte. Ich beziehe mich hier auf ein vom Herrn Bürgermeister Steinbach zu Wolkenstein mir zugegangenes Schriftstück und ich würde den Herrn Präsidenten bitten, mir zu gestatten, daß ich einige Sätze daraus vorlesen darf.

Präsident Ackermann: Wird genehmigt.

Abg. Heymann: Er sagt:

„Wenn gesagt wird, daß die Abkürzung des Weges keine allzugroße ist und nicht im Verhältniß zu den aufzuwendenden Kosten stehe, so gestatte ich mir zu bemerken, daß die jetzt von der hohen königl. Staatsregierung ausgearbeiteten Projecte wesentlich billiger ausgefallen sind, als die vor zwei Jahren aufgestellten

Berechnungen. Es ist mir gesagt worden, daß der Kostenaufwand sich um 9000 M. herum bezifferte. Einige Herren hatten die Güte, mir seiner Zeit mitzutheilen, daß, wenn dieser Steg anstatt für 30,000 M. vielleicht mit 10,000 M. herzustellen sei, die hohe Ständeversammlung dann im letzteren Falle die erforderlichen Mittel zu der quäst. Herstellung verwilligt haben würde. Nun jetzt ist der Kostenpunkt für diesen Bahnsteig noch unter 10,000 M. herabgemindert und da hoffen sowohl die Bewohner von Wolkenstein, als auch die der gesammten Umgebung, daß die hohe Ständeversammlung die Herstellung dieses Weges beschließen und die hierzu erforderlichen Mittel diesmal verwilligen werde.“

Meine Herren! Hiernach erscheint es mir doch, daß nun die Kosten bedeutend niedriger sind, als der uns vorliegende Bericht anführt, so daß dann die Vortheile doch wohl in einem angemessenen Verhältnisse mit der Anlage stehen. Unser hochverehrter Herr Präsident wird es mir wohl am besten zugeben und vielleicht auch bezeugen können, da er so lange und so viel Male das Erzgebirge und Wolkenstein bereist hat und das Städtchen Wolkenstein vielleicht eher und besser kennen gelernt hat, als ich, daß diese Straße als Fußweg zu benutzen doch sehr gefahrvoll ist, und ich möchte glauben, daß dieser kleinen Bergstadt und den dort liegenden Ortschaften, welche gegen 14,000 Einwohner zählen und dem dortigen Amtsgerichtsbezirke zugehören, diese Hilfe zu Theil werden könnte. Meine Herren! Wenn der Brückenbau fertiggestellt worden ist, dann ist es überhaupt den Petenten nicht mehr möglich, wieder mit einer Petition zu kommen, indem die Kosten dann bedeutend höhere werden. Es ist doch auch hier etwas ganz Anderes, wir haben es stets bis jetzt bloß mit Eisenbahnen zu thun gehabt und die Eisenbahnpetitionen kommen von Jahr zu Jahr immer wieder; aber, wie hier diese Sache steht, so muß ich sagen, entweder jetzt oder nie! Ich habe es nun unternommen, einen Antrag heute einzubringen, der dahin geht:

„Die Kammer wolle beschließen, die Petition betreffs Herstellung des Fußwegs von und nach dem Bahnhofe Wolkenstein der hohen königl. Staatsregierung zur Erwägung zu überweisen.“

Ich würde doch die hohe Kammer bitten, meinem Antrage, der bereits genügend unterstützt ist, auch ihre Zustimmung zu geben. Ich glaube sicher, daß der Dank der Bewohner dieses Theiles unseres Erzgebirges nicht ausbleiben wird.

Präsident Ackermann: Der Antrag des Herrn Abg. Heymann ist durch Unterschriften schon ausreichend unterstützt. Das Wort hat jetzt der Herr Abg. Uhlig!